

Manfred Hausin – Hahnenschrei



Manfred Hausin, urkundlich erwähnt erstmals 1951, kann auf ein umfangreiches Werk und ein weites Tätigkeitsfeld zurückblicken.

Seit über einem halben Jahrhundert ist »Die Stimme Niedersachsens« ein Fixpunkt nicht nur der niedersächsischen Kulturlandschaft. Als Satiriker, Erzpoet und Kabarettist tritt Hausin solo auf, ist aber gern und häufig auch im Duo oder in der Gruppe mit Kollegen auf der Bühne. Über 10 Jahre war er mit einem gemeinsamen Programm mit Ulrich Roski unterwegs, aber auch

zahlreiche andere Künstler standen mit ihm auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Seit über 40 Jahren tourt Hausin mit seiner »Langen Nacht der Poesie« durch Deutschland. Er ist Gründer der »Compagnie Poesie« und des Verlages »DAVIDS DRUCKE«.

Hausin lebt nach Wanderjahren wieder im Dorf seiner Kindheit nahe Hildesheim. Erste Veröffentlichungen schon als Schüler. Seitdem in zahllosen Zeitungen, Zeitschriften, Kalendern im In- und Ausland, in Funk, Fernsehen und Film sowie in über 400 Anthologien und Schulbüchern, auf LPs, CDs und DVDs. Über 30 Bücher in kleinen und großen Verlagen, darunter Rowohlt, Fischer, Heyne, Mitteldeutscher Verlag, Steidl und Fackelträger.

Mitglied u.a. des PEN

www.manfred-hausin.de

www.lange-nacht-der-poesie.de

Manfred Hausin

Hahnenschrei

Die schönsten & frechtesten
Gedichte & Lieder
von Tod und Über Leben

Mit Bildern von Hein Hoop



NORDPARK

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

N O R D P A R K V E R L A G
Alfred Miersch
Klingelholl 53 42281 Wuppertal
Gesetzt in der Palatino
Umschlagillustration: Hein Hoop
Foto Manfred Hausin: Andreas Bakszas
Foto Hein Hoop: Archiv Davids Drucke
Erweiterte Neuauflage 2021
Alle Rechte: Manfred Hausin
ISBN: 978-3-943940-72-5
www.nordpark-verlag.de

Inhalt

Vorspann

1 *Na bitte sehr*

- 12 Wieder nichts
- 13 Freude
- 14 Erleichterung
- 15 Gerücht
- 16 Nichtraucher
- 17 Beerdigung des Gärtners
- 18 Der Tod des Sandmännchens
- 19 Protokoll
- 20 Stau
- 21 Gourmet
- 22 Diät
- 23 Lied vom König der in Panik geriet
- 25 *Hein Hoop: König*
- 26 PIPAPO
- 27 Lied des Beichtvaters
- 29 Hierzulande
- 30 Über 60
- 31 Ü60-Party
- 32 Vermutung
- 33 Nachlass
- 34 Ruine
- 35 Wenn Du ein Lachen hast
- 36 Die Notizen der ALO

2 *In Ordnung*

- 38 Vita brevis est
- 39 Im Museum
- 40 Wie früher
- 41 *Hein Hoop: Prosit*
- 42 Letzter Rat
- 44 In Ordnung
- 45 Mutter
- 46 Finaler Besuch
- 47 *Hein Hoop: Geier*
- 49 Inständig
- 50 Stammsitz

3

Unter Brücken

- 52 Diese Tage im November
- 53 Es fängt schon an zu frieren
- 54 Begräbnis
- 55 Dankgedicht
- 56 Schlagender Beweis
- 57 Unsereins
- 58 Konsequenz
- 59 Urlaub
- 60 Düwel ok
- 61 Nur noch schreiben
- 62 Erschreckt
- 62 *Hein Hoop: Böser Bär*
- 63 Nebenan
- 64 Entschluß
- 65 Die Mücke
- 66 Schiffbruch
- 67 *Hein Hoop: Küste*
- 68 Unter Brücken
- 69 Tod des Dichters
- 70 Weckdienst

4

Nachrichtensperre

- 72 Nachrichtensperre
- 73 Seufzer
- 73 *Hein Hoop: Von den Alten*
- 74 Ideologien
- 75 Das Heidelberg
- 76 Weihnachten
- 77 Lied des Bomberpiloten
- 78 Von den verlorenen Söhnen
- 79 2 x Stolz
- 80 Klarstellung
- 81 Entschuldigung
- 82 Gefangenenaufstand
- 83 Ermutigung
- 84 Zerreißprobe
- 85 Kriege
- 86 Truppenbewegung
- 87 Zurechtweisung
- 88 Hirnsausen
- 89 Von der Feigheit

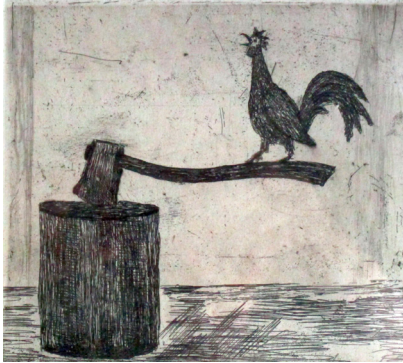
90	Politikernachruf
91	Lebensaufgabe
92	Gedenktag
5	<i>Dass wir so lang leben dürfen</i>
94	Finale
95	Freund Hein
101	<i>Hein Hoop: Freund Hein</i>
106	Liebe Durst und Rauch
107	<i>Hein Hoop: Fuchs</i>
108	Tanzlied
109	Noch hier
111	Dass wir so lang leben dürfen
113	Gute Besserung
113	<i>Hein Hoop: Tanzliedchen</i>
114	Zwei Gedichte
115	Letztes Lied
116	Steh nicht im Goldnen Buch der Stadt
119	Auf uns
120	<i>Hein Hoop: Beschwingt</i>
121	Abgänge
122	Das ist der Preis
123	<i>Hein Hoop: Charons Kahn</i>
124	Am Leben
125	Schöne Vorstellung
126	Der alte Dichter
128	Sterben
129	Ruhe
130	<i>Liebe, Schnaps, Tod: Hein Hoop – Eine Erinnerung von Manfred Hausin</i>
134	<i>Laut kräht der Hahn – und leise fällt die Axt Nachwort von Rüdiger Krüger</i>

Gedicht *Hahnenschrei* von Manfred Hausin und Grafik *Hahnenschrei* von Hein Hoop im *Vorspann* (S.9). Gedicht-
zugaben *Für immer jung, Vor der Ausfahrt, Später Erfolg, Ver-
hört, Ohne Pflege*, 85. *Geburtstag, Übersättigt, Taktik, Grosser
Jubel, Beerdigung, Lied vom Gifttod*, und *Schwein gehabt* von
Manfred Hausin in den *Zugaben* (ab S. 136)

*»Bleibt gerne noch ein bisschen hier
Lang dufte euch der Flieder ...«*
(M. Hausin)

Hahnenschrei

Der Hahn thront auf dem Beil
vorbei die Schlachterei
dem Tode noch nicht feil
gellt laut sein Hahnenschrei



1

Na bitte sehr

Wieder nichts

Wieder nichts
Mit dem Fernsehprogramm
Heute Abend

Ach wenn doch mal wieder
Bekannt und beweint von uns allen
Ein Schauspieler stürbe

Freude

Bei dem Hotelbrand letzte Woche
Kam auch unser Onkel Otto ums Leben
Der Herr Bundespräsident hat uns
Sein herzliches Beileid telegraphiert
Da haben wir uns furchtbar gefreut
Schade haben wir gesagt dass Onkel Otto
Das nicht mehr erleben konnte

Erleichterung

Gott ist tot
Erleichtert atmen
Seine Gegner auf:
Gott sei Dank

Gerücht

Wie es heißt ist Gott gestorben
Die Gläubigen sind gehalten
Für sein Seelenheil zu beten
Groß ist die Wahrscheinlichkeit
Dass er in den Himmel kommt

Nichtraucher

Er war als Nichtraucher
Fundamentalist
Aber nach seinem Tod
Ließ er sich doch
Verbrennen

Beerdigung des Gärtners

Bedenk

O Mensch

Er war aus Staub

Und wird zu Humus werden

Der Tod des Sandmännchens

Das Sandmännchen ist tot
Tief betroffen stehen wir
An seinem Grab
Der Redner drückt unsere Trauer aus
Wir haben es alle gekannt
Wir werfen zwei Hände voll Sand
In das offene Grab

Das Sandmännchen ist tot
Und kein Nachfolger
Niemand von uns wird schlafen können
In dieser Nacht

Protokoll

Wusste zuerst nichts
Mit ihr anzufangen
Hat unsicher deshalb und
Verlegen Körn getrunken
Und mehrere Gläser Bier
Wurde langsam nervös
Ihrer Anwesenheit wegen
Und der Art
Ihrer Aufdringlichkeit
Fühlte sich
Immer stärker belästigt
Äußerte ihr gegenüber
Seinen Wunsch
In Ruhe gelassen zu werden
Dem sie nicht nachkam
Begann zu kochen
Erreichte den Siedepunkt
Konnte nicht an sich halten
Schäumte über
War außer Sinnen
Schüttelte Besonnene ab
Und hat sie totgeschlagen
Die Zeit

Stau

Als der Druck unerträglich wurde
Scherte der Autofahrer aus
Sprang aus dem Wagen
Und betätigte noch schnell
Die Hornblinkeranlage

Gourmet

Schildkrötensuppe

Isst er für

Deren

Leben gern

Diät

Nach der Diagnose
Wurde der Diabetiker
Aus dem Verzehr
Gezogen

Lied vom König der in Panik geriet

- 1 Es war einmal ein Königreich
Der König war ein alter Scheich
Und hatte keine Erben
Und als das hohe Alter kam
Da wurde er so wundersam
Da kam die Furcht vorm Sterben

- 2 Er war noch wie der Tau so frisch
Und soff die andern untern Tisch
Doch kam die stille Stunde
Dann seufzte er und weinte sehr
Und gab sich keine Woche mehr
Und schrieb in alle Runde

- 3 Ihr Freunde mein ich sterbe jetzt
Mein Thron der ist bald unbesetzt
Ich habe keine Kinder
Drum sucht mir schnell noch eine Frau
Mit einem guten Unterbau
Noch bitte vor dem Winter

- 4 Die Freunde lasen seinen Brief
Und was er schrieb ergriff sie tief
Drum wollten sie ihn retten
Die schönsten Frauen schickten sie
So schöne hatte er noch nie
Und breite Ehebetten

5 Der König der war sehr erfreut
Vergaß bald auch sein großes Leid
Und tat der Liebe frönen
Und dann nach einem knappen Jahr
Da wußt er nicht wie ihm geschah
Mit dreiunddreißig Söhnen

6 Er liebte sie mit Vorbehalt
Sein großer Stolz bekam Gestalt
Sie wollten Könige werden
Doch lebte noch der alte Scheich
In seinem großen Königreich
Der wollte noch nicht sterben

7 Er wollte nicht und mußte doch
Die Söhne gruben ihm ein Loch
Und haben ihn begraben
jetzt liegt er in der Erde tief
Und all die Frauen die er rief
Die fressen jetzt die Raben

8 Von der Geschichte die Moral
Erklär ich ein für allemal
Drum müßt ihr Obacht geben
Denn welcher so in Panik lebt
Der bete schnell sein Nachtgebet
Der hat nicht lang zu leben

9 Ihr fragt mich wo die Söhne sind
Mit ihren Knochen spielt der Wind
Der Schlimmste ist jetzt König
Er hat die andern Nacht für Nacht
Ganz still und heimlich umgebracht
Und freut sich jetzt nicht wenig

